



Über 70 Teilnehmer hieß Kreishauptpfleger Gerhard Grünwald (Zweiter von links) zur Fronberger „Schloss-Führung“ willkommen. Der Tour startete an der Petruskapelle und führte durch die Allee durch das Tor des Schanz-Hofes zur Schlossanlage.

FOTOS: XIX

Steinzeugen der Vergangenheit

AKTION „Entdecken, was uns verbindet“, unter dem Motto stand der „Tag des offenen Denkmals“, an dem sich die Stadt rege beteiligte.

VON RUDOLF HIRSCH

SCHWANDORF. „Der Pilgerweg beginnt bei dir an der Tür“, sagt Winfried Fimmers. Der pensionierte Gymnasiallehrer ist begeisterter „Wallfahrer“ und regelmäßig auf dem Jakobsweg unterwegs. „Pilgern heißt, mit den Füßen beten“, erklärte der ausgebildete Wanderführer, als er sich beim „Tag des offenen Denkmals“ mit einer kleinen Gruppe auf den Weg machte. Vom Türmerhaus über die Beer-Kreuzung nach Etmannsdorf und weiter in Richtung Naabsieghofen.

Konzert vor der Führung

Die Stadt Schwandorf beteiligte sich mit 14 Projekten. Immer wieder ein Erlebnis ist die Besteigung des Kirchturms St. Jakob, der einen Blick auf den Marktplatz gewährt. Vor-



Pilgerbegleiter Winfried Fimmers.

M 2 10. 09. 2018



Schloss: Kreishauptpfleger Gerhard Grünwald führte in den Innenhof des Fronberger Schlosses, der geprägt ist von Rundbögen und Säulen im Stil der Frührenaissance. Die Anlage ist über 700 Jahre alt und war seither im Besitz von 13 Familien.



Türmerhaus: Erwin Mayer erwartet zur Einweihung am 22. September Landwirtschaftsministerin Michela Kaniber. Bis dahin will der Vorsitzende des Oberpfälzer Waldvereins dem historischen Gebäude noch „den letzten Schliff“ geben.



Blasturm: Das historische Wahrzeichen der Stadt, der Blasturm, zieht die Menschen immer wieder an. Auch beim „Tag des offenen Denkmals“ stiegen die Besucher hinauf auf den höchsten Punkt der Stadtmauer und genossen den Ausblick.



Jakobsweg: „Pilgern heißt, mit den Füßen beten“, sagt Winfried Fimmers. Der Pilgerbegleiter nahm die Teilnehmer mit auf eine Wanderung auf dem Jakobsweg und zeigte ihnen die „Muschel“, die als Markierung den Weg weist.

dem Kirchenchor St. Jakob sowie und eine Kirchenführung mit Monsignore Hans Amann, der das Thema des Denkmaltags aufgriff. „Wie war das damals in Schwandorf?“ Das erführen die Besucher bei einer Filmvorführung im Lichtwerk-Kino. Hobbyfilmer Georg Wickles ergänzte das bereits bekannte Filmmaterial mit neu ent-

deckten Luftaufnahmen aus den 1960er Jahren. Zum zweiten Mal im Programm war eine fünf Kilometer lange Wanderung über die „alte

Straßen rund um Haselbach“. Dabei erinnerte Natur- und Landschaftsführerin Lorna Simone Baier an die Bedeutung ehemaliger Handelswege. Felsenkeller-Beauftragter Werner Robold strukturierte die Führungen durch Bayerns größtes unterirdisches Labyrinth neu, um längere Wartezeiten zu vermeiden. Die Gästeführer boten sieben jeweils 90-minütige Führungen im halbstündigen Rhythmus an. Weitere Anziehungspunkte waren der historische Blasturm und das sanierte Türmerhaus, die Kreuzbergkirche mit Turmbesteigung und Besuch der Unterkirche sowie das Stadtmuseum mit der Ausstellung „Wildblumen,

Hummeln und Hornissen“.

Ein bewährtes Angebot bleibt die Führung zum Fronberger Schloss. Gerhard Grünwald begrüßte über 70 Teilnehmer an der Petruskapelle. Von dort nahm sie der Kreishauptpfleger mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit. Die Vorgänger „der von Breidbachs“ waren die „Spierings“ (1676 bis 1720), die die „hohe Gerichtsbarkeit“ besaßen mit dem Recht, auch die Todesstrafe auszusprechen. Gerhard Grünwald führte die Besucher weiter in den Schlosshof und zeigte die Wappen am Eingang, die auf die ehemaligen Besitzer der Spierings und der von Stinckheim verweisen. Der Hof ist gekennzeichnet durch Rundbögen und Säulen im Stil der Frührenaissance. Die Kapelle wurde 1677 erbaut von Pietro Spineta und besitzt drei Altäre. Die Anlage ist über 700 Jahre alt und war in dieser Zeit im Besitz von 13 Familien.

Ein historisches Gebäude

Vor zehn Jahren öffnete Alfred Popp schon einmal das sanierte „Hierlhaus“ in der Friedrich-Ebert-Straße. Dort hat der Architekt sein Büro eingerichtet. Er bot Führungen durch das historische Gebäude aus dem Jahre 1577 an. Noch älter ist die Stadtmauer mit dem Blasturm und dem Türmerhaus. Der neue Anstrich und die sanierte Plattform haben aus dem ehemals verkommenen Ensemble eine Schokoladensicht entstehen lassen.

Der Vorsitzende des Oberpfälzer Waldvereins, Erwin Mayer, empfing die Besucher am Eingang zum restaurierten Türmerhaus, das in den nächsten Tagen „den letzten Schliff“ bekommen wird. Die Zeit drängt. Denn am 22. September ist Einweihung hohem Besuch. Erwin Mayer erwartet die neue bayerische Landwirtschaftsministerin Michela Kaniber. In dieser Woche soll die Wendeltreppe eingebaut werden, die vom Erdgeschoss nach oben zum künftigen Büro führt. Der Verein will Wandern und Pilgern eine Anlaufstelle bieten, ihnen helfen bei der Suche nach einer Unterkunft und sie beim Aufenthalt in Schwandorf begleiten.